



Samstag, 06. August 2005

Heute im **20**



Gärtnermeister Martin Habegger erklärt eines der verschiedenen Bewässerungssysteme. (Bilder sh)

Wasser ist für Pflanzen das A und O

Dem Wasser auf der Spur (7): Im Garten-Center in **Tann** steuern Computer Klima und Bewässerung

Susi Hofmann

Pflanzen werden nicht überall auf die gleiche Art mit Wasser versorgt. Während man im privaten Bereich Giesskannen schleppt, zählt eine grosse Gärtnerei auf eine aufwändige Anlage. Für Klima und Bewässerung erfolgt die Steuerung per Computer. Von sämtlichen Glasflächen der Gewächshäuser des Garten-Centers Meier in **Tann** wird Regenwasser gesammelt.

Stress für Zierpflanzen

Zu trocken oder zu nass bedeutet Stress für Zierpflanzen. Entweder sie welken oder sie sind anfällig für Schädlinge. Deshalb ist Wasser das A und das O für das Wachsen und Gedeihen. Währenddem der Hobby-Gärtner zu Hause während trockener Sommertage Spritzkannen schleppt oder auch mal zum Gartenschlauch greift, freut er sich dann, wenn ein leichter Gewitterregen oder Schauer die blühenden Schönheiten natürlich begiesst. Nicht immer aber geht der Wassersegen von oben zimperlich mit den Pflanzen um. Auch für eine Gärtnerei sind Hagelkörner eine Bedrohung.

Zugeführte Flüssigkeit wird kontrolliert

Im Garten-Center in **Tann** werden bereits in der sechsten Saison mit der neuen Anlage gute Ergebnisse erzielt. Per Computer werden Klima und Bewässerung gesteuert. Dabei ist aber immer noch die aufmerksame Beobachtung wichtig. Ohne das geschulte Auge des Gärtners würde manches nicht so rund laufen. «Eine Pflanze, die schlumpt, hat nicht unbedingt zu trocken. Manchmal muss sie sich auch akklimatisieren können», sagt Gärtnermeister Martin **Habegger** und stülpt einen Pflanzentopf um, damit er die angesammelte Flüssigkeit im Substrat kontrollieren kann.

Für richtiges Giessen zu Hause wäre das Umstülpen des Blumenkistchens keine gute Lösung. Deshalb bewährt es sich, mit dem Finger die Nässe im Nährboden zu kontrollieren. Oder man verlässt sich auf den bekannten grünen Daumen, der intuitiv erinnert, wie der Durst von Geranien und Petunien, von Fuchsien und Fleissigen Lieschen zu löschen ist.

Es existieren verschiedene Giesssysteme

Martin **Habegger** (Bubikon) ist seit mehr als zehn Jahren hier in **Tann** tätig, ist Abteilungsleiter in der Produktion der Zierpflanzen für Beete und Balkon. Für Rosen und Stauden gibt es eigene Abteilungen.

In der seit 1999/2000 erbauten Anlage sind Energieschirme angebracht, die schattieren und die Verdunstung hemmen, im Winter Energie sparen. Am Morgen wird in der Anlage über verschiedene Systeme gegossen. Im Ebbe/ Flut-Verfahren führt man den vorbereiteten Pflanzen Wasser zu, das heisst, es flutet von unten her so viel Wasser auf die mit Fliesen ausgelegten Pflanzentische, damit die Töpfchen während etwa 12 bis 18 Minuten ihren Nährboden sättigen können.

Im Rinnensystem läuft das Wasser in lange «Känel», damit Geranien und Zykamen sich voll saugen können. Die Beregnung «über Kopf» wählt der Gärtner beispielsweise für Verbenen und kleine Begonien. Die Einzeltropfbewässerung ist zwar arbeitsintensiv, erzielt aber wenig Wasserverlust und wird für Containerpflanzen angewendet. Für klitzekleine Pflänzchen in der Gemüseanzucht setzt man den Giessbalken ein. Für die Tunnels draussen wird der Gardena-Computer, der auch für Balkonbewässerung dienen kann, angewendet. Die Rosen werden mit Sickerschläuchen von unten her bewässert.

Regenwasser ist weich und gut fürs Gedeihen

Im geschlossenen Bewässerungssystem, so erklärt der Gärtnermeister, wird das Wasser, das die Pflanzen nicht aufnehmen können, zurück in die Zwischentanks gepumpt. In der Hauptzentrale wird dieses Wasser wieder mit frischer Zufuhr und Nährlösung aufbereitet.

Auf sämtlichen Glasflächen der Gewächshäuser wird mit einem Ablaufsystem das Regenwasser gesammelt und kommt in unterschiedliche Tanks von 100 bis 600 Kubik, insgesamt sind es ungefähr 1600 Kubik. Das Regenwasser ist weich und besonders gut für das Gedeihen der Pflanzen geeignet. In einem regenreichen Sommer - wie dieses Jahr - sind die Wasserspeicher oft gefüllt, und die Zufuhr von Frischwasser aus dem Netz fällt dementsprechend nicht sehr gross aus.

Pflanzen brauchen auch sonntags Wasser

In der Abteilung Verkauf wird anders als in der Produktion bewässert. Hier kommt der Schlauch oder das Giessgerät zum Einsatz. Während den Saisons werden in der Produktion laufend Bestellungen für die Verkaufsfläche ausgeführt, und deshalb ist es wichtig, dass die Pflanzen bereits fachgerecht gegossen sind.

Mittels Kontrollen am Nachmittag muss auch der Gärtner in der Produktion entscheiden, ob ein Nachgiessen nötig ist. Selbstverständlich kennen die bunten Sommerblüher keinen Sonntag, und so hält das Garten-Center einen Sieben-Tage-Betrieb mit Sonntagsdienst aufrecht. 14 Leute unterstehen dem Abteilungsleiter der Zierpflanzen, davon sind drei, bald vier in der Berufsausbildung.

12 000 Quadratmeter!

Etwa 12 000 Quadratmeter unter Glas und Folien und im Freiland hat **Habegger** zu kontrollieren, damit den Gartenfreunden von Ziergarten und Balkon bis Ende August ein schönes, farbenprächtiges und gesundes Angebot präsentiert werden kann.

Erschienen am Samstag, 06. August 2005

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»